

Spezieller Teil

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Eidechsen-Gattungen, einige typische Merkmale und ihre groben Verbreitungsräume vorgestellt. Außerdem wird darauf hingewiesen, in welchen Terrarien man die betreffenden Eidechsen aufgrund ihrer Lebensweise halten sollte. Werden Terrarienmaße angegeben, geschieht dies immer in der Reihenfolge: Länge x Breite/Tiefe x Höhe.

Acanthodactylus FITZINGER, 1834,
Fransenfingereidechsen

Fransenfingereidechsen haben einen etwas gedrun-gen wirkenden Kopf mit spitzer Schnauze und eine rüben-artig verdickte Schwanzwurzel. Ihnen fehlt das Hinter-hauptschild (Occipitale), und über den Augen findet man nur jeweils zwei große Augendeckschilder (Supraocula-ria). Das 1. Oberlippenschild (Supralabiale) berührt das Nasenloch. Charakteristisch sind die langen Schuppen-säume an den Zehen. Bei diesen Eidechsen überwiegen Braun- und Grautöne und eine weißliche, graubraune bis schwarze Zeichnung, Jungtiere sind wesentlich kontrast-reicher gefärbt. Bei Jungtieren und subadulten Exempla-ren findet man oft eine leuchtend gefärbte Schwanzunter-seite.

Die Eidechsen dieser Gattung leben vor allem in Nord-afrika und Vorderasien, *A. erythrurus* auch in Südwest-Europa. Ihre Lebensräume sind die sandigen, bzw. steinigen Trockengebiete mit nur spärlicher Vegetation. Die Weibchen von *A. erythrurus* legen im 1. Fortpflanzungs-jahr gewöhnlich nur ein Gelege, später meist zwei Gelege (je 4–5 Eier).

Fransenfingereidechsen hält man in Standardterrarien mit einer 8–10 cm hohen Sandschicht. Sie verzehren ver-mutlich nur tierische Kost.

KRONIGER (1995) hielt ein *Acanthodactylus scutellatus*-Paar in einem Standardterrarium mit einer hohen Sand-schicht als Bodengrund. Tagsüber herrschten im Terra-rium Temperaturen zwischen 30 und 40 °C, nachts zwi-schen 16 und 22 °C. Kunsthöhlen wurden von den Ei-dechsen nicht angenommen, sondern sie vergruben sich immer frei in den Sand.